

Editorial: Aktuelles zum Förderkreis Archäologie in Baden

Demnächst feiert der Förderkreis Archäologie in Baden sein 40-jähriges Bestehen! Jeder von Ihnen ist heute schon sehr herzlich eingeladen, im Rahmen der Jahrestagung am 11./12. Oktober 2008 in Weinheim a.d. Bergstraße diesen runden Geburtstag mit uns gemeinsam zu feiern. In diesen vier Jahrzehnten konnte der Förderkreis dank der Beiträge und Spenden seiner Mitglieder eine Vielzahl archäologischer Projekte im Bereich von Denkmalpflege, Universität und Museum fördern und mit zum Erfolg führen. Seit Februar diesen Jahres nun ist die Geschäftsstelle dem Kurpfälzischen Museum Heidelberg angegliedert, womit die Geschicke des Vereins erstmals seit der Gründung, und nach langjähriger Geschäftsführung in Freiburg bzw. Karlsruhe, von der Kurpfalz aus gelenkt werden. Wir verbinden damit die Hoffnung, unseren Verein, der sich besonders in der Region Freiburg eines hohen Bekanntheitsgrades erfreut, auch im „Hohen Norden“ stärker zu positionieren und damit auch hier neue Mitglieder zu gewinnen. Neben unserem reichhaltigen Angebot an Vorträgen, Führungen, Exkursionen oder Ausstellungsbesuchen sind es besonders die „Archäologischen Nachrichten aus Baden“, die einem größeren Leserkreis in anspruchsvoller, gleichzeitig aber auch ansprechender Form aktuelle Informationen und mehr zur Archäologie im Lande vermitteln.

Vor kurzem – dank neuer Redaktion – in ein moderneres, vor allem deutlich farbigeres Gewand geschlüpft, spiegelt auch das hier vorliegende Heft einmal mehr die Vielfalt archäologischer Arbeit wider. Dabei spannt sich der Bogen von einer Studie zur späten Bronzezeit am Kaiserstuhl bis zu neuen Erkenntnissen über Befestigungsanlagen des 17. Jahrhunderts am Gaisberg hoch über Heidelberg. Andere Beiträge befassen sich mit einem neuen Freilichtmuseum im Breisgau (Alamannenhof Vörstetten) bzw. mit einer für die Anfänge der Archäologischen Denkmalpflege in Südbaden wichtigen Persönlichkeit, dem Freiburger Geologen Robert Lais.

Der Förderkreis Archäologie in Baden leistet mit seiner Vermittlung von regionaler Archäologie und Geschichte auch einen kleinen, aber unverzichtbaren Beitrag zu dem, was man heute als „Standortqualität“ bezeichnet. Und die trägt bekanntlich dazu bei, aus dem Wohnsitz der Menschen ihre Heimat zu machen, mit der sie sich identifizieren. Die Vermittlung regionalhistorischer Kenntnisse hilft so auch bei der Integration von Neubürgern, denen die Augen geöffnet werden für das, was es hier an Besonderheiten gibt, was diesen Raum unverwechselbar macht. Dafür bringt auch dieses Heft gute Beispiele. Freuen Sie sich auf eine spannende Lektüre!

*Renate Ludwig
Geschäftsführerin*